



Erzdiözese Freiburg

Erzbischöfliches Ordinariat, Postfach, 79095 Freiburg

An die Mitglieder der Peru-Kreise
im Erzbistum Freiburg

Erzbischöfliches Ordinariat Abteilung I – Pastoral

Referat Weltkirche

Tel.: 0761/2188-240

Fax: 0761/2188-277

weltkirche@ordinariat-freiburg.de

Bearbeiter: Domkapitular Wolfgang Sauer

wolfgang.sauer@ordinariat-freiburg.de

Datum: **16. März 2011**

Liebe Mitglieder unserer diözesanen Partnerschaftsfamilie,

in diesen Tagen denken wir vermutlich sehr intensiv aneinander. Die Nachricht von meiner Berufung als Geistlicher Direktor des „Instituts zur Förderung des publizistischen Nachwuchses (IFP)“ hat sicher viele überrascht und manche auch erschreckt. In meiner persönlichen Erläuterung zu diesem Vorgang habe ich folgendes ausgeführt:

„Was mir – ich denke, man begreift und akzeptiert dies – sehr schwer fällt ist der Abschied von der unmittelbaren Arbeit in unserem Bistum, in dem mir unzählige, besonders auch junge, Menschen ans Herz gewachsen sind. An das ehrenamtliche Engagement vieler Frauen und Männer in den Laiengremien der diözesanen Räte denke ich mit größtem Respekt. Mein solidarisches Empfinden gilt meinen Mitbrüdern im priesterlichen Dienst, die ich als Weggefährten und Freunde schätze, und um deren Freundschaft und Sympathie ich sehr wohl weiß. Dies gilt in ähnlicher Weise für die in Jahrzehnten entstandenen internationalen Kontakte, vor allem zu unserem Freiburger Partnerland: Peru. Begegnungen in glücklichen und auch schwierigen Tagen haben mich beschenkt und reich gemacht, reich an geschwisterlicher Verbundenheit und auch an Erfahrung mit innerkirchlichen Prozessen, und dies in weltkirchlicher Perspektive. Unserer gemeinsamen Verantwortung für die Schwestern und Brüder in allen Kontinenten unserer Erde werde ich treu bleiben. Dies verspreche ich – mit sehr großer Dankbarkeit! – vor allem meinem Team im Freiburger Referat Weltkirche sowie allen langjährigen Weggefährten in den deutschen Hilfswerken und Diözesen: bleiben wir im gemeinsamen Anliegen einander verbunden!“

Diese Gedanken zitiere ich mit großer innerer Überzeugung und hoffe, dass ich damit auch das Herz derer erreiche, die meine Entscheidung nicht einordnen können. Hierzu nur so viel: in einem längeren Prozess des Nachdenkens hat meine übernommene Verantwortung „für die Weltkirche“ stets eine herausragende Rolle gespielt und zu einem inneren Konflikt geführt, bei dem ich es mir nicht leicht gemacht habe. Wäre die Anfrage seitens der Deutschen Bischofskonferenz nicht mit einer zeitlichen Erwartung verbunden gewesen, wäre auch mir selbst eine berufliche Veränderung erst nach dem Jubiläumsjahr und dem Mannheimer Katholikentag natürlich viel plausibler erschienen. Aber nun ist es, wie es ist, und ich werde von mir her alles daran setzen, sozusagen „im Pendelverkehr“ all das auszuführen, was in partnerschaftlicher Verbundenheit mit Ihnen sowie mit unseren Schwestern und Brüdern in Peru zu tun ist. Und zugleich werde ich, so gut ich es von mir her kann, dabei mithelfen, dass das Referat Weltkirche auch in Zukunft seine

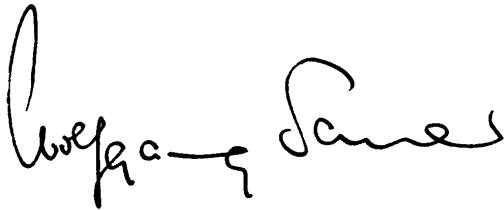
Bedeutung in der Pastoral unseres Bistums behält und alle damit verbundenen Anliegen und Aufgaben in guten Händen bleiben. Ich hoffe, dass unser Herr Erzbischof beim Rastatter Partnerschaftstreffen im Oktober, an dem ich natürlich teilnehmen werde, einen Nachfolger nennen oder – besser noch! – schon vorstellen kann.

Ich darf diese Zeilen nicht beenden, ohne schon jetzt Ihnen allen zu danken für Ihren vorbildlichen „compromiso“. Ich habe dies bereits öffentlich in meiner Predigt in der Jubiläumsmesse am 23. Februar getan. Ich schließe in diesen Dank ein die Mitglieder des Consejo Nacional in Peru und das Partnerschaftsteam in Lima. Wenn ich im November / Dezember als Mitglied der Freiburger Delegation in Peru sein werde, gibt es sicher gute Gelegenheit, diesem Dank Worte und Gesten zu verleihen.

Mein ganz besonderer Dank gilt – im Blick auf die früheren Jahre – Thomas Belke, meinem langjährigen geschätzten Mitarbeiter. Und mehr noch gilt er Monika Steiert, die sich in stiller und zugleich außerordentlich zuverlässiger, wachsamer Weise unser großes Anliegen „zu Herzen genommen“ hat. Dass sie dem Referat Weltkirche und somit auch der Partnerschaft erhalten bleibt, ist ein großes Glück und mir persönlich ein erleichternder Trost.

Bis zu einem nächsten Wiedersehen grüße ich Sie herzlich und bitte zugleich um Ihr Mittragen meines „Aufbruchs“. Auch das ist Partnerschaft!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Sauer'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'W' and a long horizontal stroke extending to the right.

Wolfgang Sauer